Deutsch Kroner Heimatbrief

Monatsschrift der Heimatvertriebenen aus der Stadt und dem Kreise Deutsch Krone
Der Heimatbrief erscheint Monatsmitte

Herausgegeben von der Kreisgruppe Dt. Krone Grenzmark Posen - Westpreußen, Hannover, in der Pommerschen Landsmannschaft

Springe, 15. Februar 1953 — 3. Jahrgang — Nummer 2

Das Gespräch mit Freunden

ist ganz schön,
doch kann es niemals so geschehn,
daß reden tut der Eine nur.
Das wäre gegen die Natur.
Heißt das für unser Briefgespräch,
daß es an Partnern uns gebräch?
Nein, liebe Freunde, so ist's nicht;
doch wäre es eine schöne Pflicht,
wenn all die vielen „alten Knaben",
die uns noch nie geschrieben haben —
natürlich auch die lieben Damen
(„wer zählt die Völker, nennt die Namen?") —
so nacheinander alle kämen,
und sich ein kleines Kärtchen nähmen . . .
Es kann ja auch ein Brieflein sein,
wir können's alle doch so fein
von damals als wir noch verliebt,
(und noch von keiner Flucht betrübt).
Oder liegt's gar an jenem Wort (o!)
vom unglückselgen Antwortporto?
Das haben wir nur abgekartet,
wenn jemand Post-Antwort erwartet.
Auch ohne Porto schreibt nur frisch,
dann flatterts dicht auf unsern Tisch.
Wolln wir den ganzen Kreis verkörpern,
dann brauchen wir aus Stadt und Dörpern
vor allem noch recht viel an Bildern,
die uns'res Kreises Schönheit schildern.
Was das bedeutet, jeder sieht's,
in Nummer 11 am Bild „Schloß Tütz".
Ein Bild, wie das in Nummer sieben,
hat sich uns gleich ins Herz geschrieben.
Wie schön die Wallfahrtskirche Schrotz! —
Und ein Gebilde, das aus Klotz
gehaun als bunte Bienenbeute,
das freute sicher alle Leute.
So gibts noch viel in unserm Kreis
(was lange noch nicht jeder weiß)
ut ollen Tiden tau vertellen.
Da wülln wi us mal fixing mellen:
So wie der Witz vom Alten Fritz,
wie wir ihn heute bring'n aus Tütz.
So auch aus Jastrow, Rosenfelde,
aus Lubsdorf, Klausdorf, Seegenfelde,
Wissulke, Wittkow, Zechendorf,
aus Petznick und Klawittersdorf,
Auch Eckartsberge, Hohenstein,
und Haugsdorf darf nicht müde sein!
Zippnow, Stabitz, Gramattenbrück,
sind aufgefordert Stück für Stück.
Friedland, Machlin und Freudenfier,
Nierosen, Hoffstädt, Eich(en)fier,
Auch Kramske, Pilow, Nakel klein,
sie alle müssen bei uns sein,
mit Briefen, Bildern und Geschichten
aus ihren Orten zu berichten,
damit die große Freude bleibt:
„Wie schön, daß der (die) doch auch was schreibt!"
Denn alles, was man da so hört,
ist lesens-, sehens-, wissenswert.

Für unsere Februarnummer, die doch etwas von einer Faschingsnummer an sich haben soll, mögen solche Knittelverse wohl einmal erlaubt sein. Ganz und gar faschingsmäßig werden wir unsern Heimatbrief auch im Februar nicht gestalten können. Dazu ist unser Anliegen zu ernst, und dazu ist uns auch der Raum zu knapp, denn wir können im ganzen Jahr ja nicht mehr als zwölf Ausgaben erscheinen lassen.

Wir wollten diesmal als Leitartikel einen Aufsatz von Dr. Hermann Rauschning bringen (R. war 1933 Senatspräsident von Danzig). Die Ueberschrift heißt „Der deutsche Osten im künftigen Frieden"! Der Aufsatz war auch in Tageszeitungen zu lesen. Wir hoffen einen zusammenfassenden Auszug noch abdrucken zu können. Auch die

Das Bild der Heimat

Schloppe — Alte Holzkirche

Frage „Pommern oder Westpreußen" würde damit wieder berührt werden. Wir haben uns entschlossen, auf die Zankecke zu verzichten. Es liegt in diesem Vorschlag der gute Gedanke, daß wir uns als echte Heimatfreunde nicht zanken dürfen. Vielmehr wird unsere Gemeinschaft sich grade darin zu erweisen haben, daß wir einander hochschätzen, auch wenn wir über die Antwort verschiedener Meinung sind. Goethe sagt „Meinungen trennen, Gesinnungen verbinden"! Und in der Gesinnung, echte Preußen zu sein, sind wir alle aufs Innigste verbunden.

Wie sehr aber diese Frage vielen am Herzen liegt, zeigen uns gerade sehr ernstzunehmende Freunde. Ihnen dürfen wir nicht die Gelegenheit nehmen, sich aussprechen zu können. So schreibt Georg Kranz, Finthen bei Mainz, Schriftsetzer, früher bei der Deutsch Kroner Kreis-Zeitung tätig, uns in dieser Angelegenheit einen ausführlichen Beitrag mit dem Satz: „Oft habe ich in schlaflosen Stunden des Nachts darüber gegrübelt, was wird aus unserer Heimat und damit aus unserm geliebten Westpreußen werden?" Wir können leider die weiteren Ausführungen nicht bringen, aber schon allein dies Wort zeigt, wie sehr Menschen unter uns diese Frage am Herzen liegt. Und der Schreiber des Heimatbriefes gesteht, daß auch er hierüber schlaflose Nächte hat. So hat auch der Verfasser des Leitartikels in Nr. 1 dieses Jahrgangs, Studienrat Bigalke, seinen Artikel ursprünglich um dieser Frage willen geschrieben. Edgar Reimer, dem wir den Holzschnitt „Klotzowbrücke" verdanken, setzt über seinen Brief die Anrede „Landsmann" und fügt hinzu, „das Wort Landsmann betone ich wegen derjenigen unter uns, die sich Westpreußen zugehörig fühlen. Westpreußen, mein lieb Heimatland. . ." Wir wollen grade durch eine offene Aussprache, die von gegenseitigem Verständnis getragen sein soll, dahin kommen, daß wir sagen können: Wir sind Pommern oder wir sind Westpreußen, je nachdem wie der Einzelne sich entscheidet. Denn vor allem sind wir Preußen. Und wie im Religiösen, so muß auch für das Landsmannschaftliche der alte preußische Grundsatz gelten, daß „jeder nach seiner Facon selig werden soll."

Die Nase

Die Nase ist als Riechorgan
gar nützlich zu gebrauchen.
Nur sitzt sie viel zu vornean,
man kann sie leicht verstauchen.

Das Boxen ist als Sport bekannt
und auch als Notwehr nütze,
doch rat ich, borge dir ein Pfand
für deine Nasenspitze.

Auf seinen Schnurrbart ist der Mann
stolz wie die Frau auf Locken.
Sieh ihn dir o h n e Spiegel an:
Die Aussicht stört der Nocken.

Beim Küssen sollte eigentlich
sich Lipp auf Lippe schmiegen.
Verrat! Die Nase hindert dich
sogar noch am Vergnügen.

Wo soll denn nun die Nase hin,
die überall im Wege?
Ganz einfach! Setzt sie unters Kinn!
Her mit der großen Säge.

K l a u s L o e r k e
verschollen seit 1945

Dies mußte einmal offen ausgesprochen werden, weil es viele bedrückt. Jetzt erst kann das Faschingsmäßige kommen. Ganz faschingsmäßig mutet uns ein Brief an, den M. H o f f m a n n, Hannover, Achenbachstr. 7 I von seinem Bruder Paul H. aus einem Altersheim erhielt, wo es recht lustig zuzugehen scheint. Abgesehen davon, daß der Briefschreiber die jedesmalige Ausgabe unseres Heimatbriefes kaum erwarten kann, erzählt er: „Wir sind hier kein Freund von Traurigkeit. Zum Namenstag unserer Oberin gab es Gänsebraten, und dann haben wir uns alle zur Feier kostümiert"! Einer der alten Herren hatte einen Damenrock angezogen, eine entsprechende Haube aufgesetzt, und mit einer Rute taktierte er das zur Feier gedichtete und komponierte Lied, das mit Gitarrenbegleitung gesungen wurde. Eine Leistung, die so amüsant wirkte, daß sie in sämtlichen Etagen wiederholt werden mußte und immer wieder Gelächter hervorrief. — Maria K ü h n, Bochum-Dahlhausen, am Trappen 6, hat eine hübsche Erinnerung an das Wirken des Lehrers K a l l a s, Quiram, geschrieben mit lustigen, plattdeutschen Versen aus jener Zeit. Solche Schilderungen sind uns sehr lieb. Diese Erinnerung wird demnächst in unserm Heimatbrief zu lesen sein.

Gerhard H o f f m a n n aus Klein Zecher sandte freundliche Grüße. Erich P r e u l (und Frau, geb. Klose), Fahrdorf über Schleswig, erzählt uns vom Faschingstreiben in Deutsch Krone (siehe den Bericht), (ebenso auch den Bericht von Ernst Ewert) und fordert uns auf, Gott Dank zu sagen für bisherige Hilfe, und ihn zu bitten, „daß Er uns Heimatlose auch weiterhin führe. Vielleicht mußten wir erst den bitteren Kelch dieser Zeit trinken, um stark zu werden." Er dankt allen Mitarbeitern am Heimatbrief „für die mühevolle Arbeit und die herzlichen Worte. Halten Sie es auch weiter so! Das Jahr 1955 rückt näher. Als der letzte Vorsitzende der „Liedertafel 1855 Deutsch Krone" ist es mein Wunsch, diesen Verein zumindest zum 100. Geburtstage wieder in der Heimatstadt aus der Taufe zu heben." P. hat in F. einen kleinen gemischten Chor gegründet, und fragt: „Wer kann mir zu den von Wewiorka vertonten Heimatliedern von Löns u. a. verhelfen? „Wir bitten sich mit P. direkt in Verbindung zu setzen.

Von Rektor F r i t z B r ü n i n g haben wir zwei wichtige Abhandlungen über Märkisch Friedland und über Nierosen, die wir hier veröffentlichen werden. Ruth W i n k l e r gab für Jung Deutsch Krone einen Bericht über das Treffen in Köln. Darüber ist schon ein Bericht erschienen, doch bringen wir aus dem neuen Bericht einiges als wichtigen Nachtrag.

Pfarrer Erich K o s c h ü t z k e und Frau, geb. Beidatsch, sind nach Hagen i. W., Eppenhausenerstr. 154 versetzt worden. Damit haben diese Heimatfreunde gewiß ein weites und nicht leicht zu bewältigendes Arbeitsfeld übernommen. Alles Weitere und vornehmlich Faschingsmäßige lesen wir in den Beiträgen selbst. Und auch das Gedicht von der Nase mag in diese Ausgabe hineingehören, da das Wunder mit der Säge im „Monat der Pappnasen" noch am wenigsten Not machen dürfte. Also „Fröhliche Faschingszeit", — aber nur bis zum Aschermittwoch!

Alexander Loerke

Nachtrag. In letzter Minute erreicht uns noch ein Brief von Josef H e y m a n n, Lübeck-Eichholz, DRK-Lager, Baracke 8, früher Lubsdorf. „Bei Verwandten aus der Heimat fand ich überraschend einige Exemplare „Deutsch Kroner Heimatbrief", und ich war von denselben ganz begeistert. Solange hielt ich ein anderes Blatt. Nun aber will ich den Heimatbrief bestellen in der Hoffnung, immer gut viel Neuigkeiten aus unserm einst so schönen Lubsdorf und Umgebung zu lesen."

Zu diesem „frommen Wunsch" verweisen wir auf die Verse am Eingang. Der Briefschreiber gab zugleich Bestellungen des Heimatbriefes für zwei Anschriften auf.

Rosenmontag in Deutsch Krone

Sänger verstehen es, Feste zu gestalten und neben der Pflege des Deutschen Liedes beschwingte Fröhlichkeit zu schaffen. Und da war es schon zur Tradition geworden, daß der Männergesangverein „Liedertafel" in unserer Kreisstadt zur Faschingszeit den Rosenmontag festlich gestaltete. Aus der früheren internen Feier unter den Mitgliedern wurde dieser Tag in den letzten Jahren vor dem letzten Kriege längst zu einem Volksfest, das gar nicht mehr fortzudenken war. Die Räumlichkeiten des Deutschen Hauses reichten auch dafür nicht mehr aus, man griff auf alle Gaststätten der Stadt zurück. Nach rechtzeitigen Vorbereitungen herrschte dann an diesem Tage eine ausgelassene Fröhlichkeit, wie man sie uns Ostdeutschen gar nicht zugetraut hätte. Aus den umliegenden Städten und Dörfern kamen Gäste, um sich in den Jubel und Trubel zu stürzen und ließen diesen Tag zum wahren Sorgenbrecher werden. Ob wir diesen Tag bald wieder daheim werden feiern können? Unerschütterlich soll trotz aller Widerwärtigkeiten unser Glauben sein: Das deutsche Lied und echte deutsche Fröhlichkeit werden dereinst wiederklingen und dort herrschen. Die Hundertjahrfeier der Liedertafel 1855 ist nicht mehr fern.

Erich P r e u l
Letzter Vereinvorsitzender des M.G.V Liedertafel

Fasching 1939 in Deutsch Krone

Im Osten sind die Faschingsfeiern im allgemeinen nicht üblich, eine Ausnahme machte allerdings die Stadt Preuß. Friedland im Kreise Schlochau, wo schon seit vielen Jahren Faschingsfeiern mit großer Aufmachung veranstaltet wurden. Bei der Kreissparkasse in Dt. Krone war ein lebenslustiger Rheinländer tätig, der es sich in den Kopf gesetzt hatte, auch hier einen Rosenmontagszug und eine Faschingsfeier durchzuführen. Diese Idee fand begeisterte Annahme. Die maskierten Teilnehmer versammelten sich am Ostbahnhof und hier wurde der Rosenmontagszug zusammengestellt.

Es waren unerwartet viele Masken erschienen. Besonderes Aufsehen erweckte eine Maske, die mit schwarzen hohen Schuhen mit roten Senkeln, einem Nachthemde, einer vorsintflutlichen Nachtmütze, und einer hexenhaften Maske angetan war, in der einen Hand einen langen Stock und in der anderen eine brennende Stallaterne und auf der Brust und Rücken je ein Plakat mit der Aufschrift „Ich suche meinen Mann". Außerdem waren aber noch sehr viele originelle Masken vertreten.

Der Zug ging durch die Straßen bis zum Krankenhaus und dann zurück zum Marktplatz. Der Marsch wurde häufig unterbrochen, wo dann die Musik einen Walzer oder einen anderen Tanz spielte und der ganze Zug auf der Straße tanzte. Auf dem Marktplatz wurden humorvolle Reden und sogar Büttenreden mit Musikbegleitung gehalten. Nach beendeter Feier löste sich der Zug auf, und die Maskierten begaben sich in die von den Gastwirten faschingsmäßig hergerichteten Lokale der Stadt, um hier den richtigen Fasching zu feiern. In vorgerückter Stunde wurden die Lokale gewechselt, und so wurde bis zum nächsten Morgen gefeiert und getanzt.

Wenn unsere lieben vertriebenen Landsleute Gelegenheit haben, hier im Westen eine Faschingsfeier mitzumachen, dann sollen sie es nur tun, sie vergessen dann für einige Stunden ihr trauriges Schicksal.

Ernst Ewert, Warburg/Westf.

Spenden-Aktion

Den Aufruf der Frau Ursula Gramse, Hannover, Volgersweg 12, der auf Seite 6 unserer Januarausgabe zu lesen ist, möchten wir nochmal in Erinnerung rufen. Die Not unserer Heimatfreunde diesseits und jenseits des Eisernen Vorhangs ist mit Weihnachten nicht zu Ende. Sie besteht nach wie vor weiter. Und so muß auch unsere Hilfsfreudig-

Fortsetzung S. 7

Geschichte des Kreises und der Stadt Deutsch Krone

von A. Sperling, 1. Bürgermeister a. D. 22. Fortsetzung

Als Bauplatz der Zentralschule wurde der alte evangelische und ein Teil des alten katholischen Friedhofs zwischen Seeblick und Jahnstraße erworben. Zur Einreichung von Entwürfen wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Das Preisgericht erkannte den ersten Preis von 1 500 Mark dem Architekten Max Schönberg aus Leipzig zu, der für die Ausbildung der äußeren Architektur die Formen der deutschen Frührenaissance gewählt hatte. Mit der Leitung des Baues, dem der Schönberg'sche Entwurf zu Grunde gelegt war, wurde der Architekt Franzen aus Leer beauftragt. Die technische Oberaufsicht führte der Kreisbauinspektor, Baurat Rambeau-Dt. Krone. Im September 1902 wurde mit dem Bau begonnen. Die Maurerarbeiten wurden durch den Maurermeister Karl Briese, die Zimmerarbeiten durch den Zimmermeister Doege, beide aus Dt. Krone, ausgeführt.

Am 6. Juli 1903, dem Tage, an dem die Stadt Deutsch Krone das Fest ihres 600jährigen Bestehens feierte, wurde die Bauurkunde durch den Vertreter des Regierungspräsidenten in Marienwerder, Regierungsrat Schmeltzer, an dem Sockel des katholischen Treppenhauses eingemauert. Am 1. Oktober 1905 erfolgte die Einweihung des Gebäudes.

Wie schon an anderer Stelle erwähnt, hatte sich der Magistrat bereits in den 60er Jahren mit der Absicht getragen, die am Orte bestehende private höhere Mädchenschule zu übernehmen. Damals hatten sich die Stadtverordneten dagegen ausgesprochen. Wenngleich die seit dem Jahre 1890 von der Schulvorsteherin Elise Hennig geleitete Anstalt im Verhältnis zu den früheren Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen hatte, so war die Schule mit ihren vier Klassen doch keineswegs in der Lage, die Schülerinnen so zu fördern, daß sie die zur Aufnahme in ein Lehrerinnenseminar erforderlichen Kenntnisse erlangten. So tauchte denn im Jahre 1907 erneut der Gedanke auf, die Schule auf die Stadt zu übernehmen. Am 16. Juli 1909 beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Uebernahme zum 1. Oktober 1909 und die Errichtung eines neuen Schulgebäudes, dem die alte evangelische Volksschule Platz machen mußte. Am 7. August 1910 konnte das neue Schulgebäude bezogen werden. Mit der Leitung der Schule wurde zunächst die Schulvorsteherin Käthe Annuske, seit dem 1. Juli 1913 der Rektor Franz Wolff beauftragt. Die Schule entwickelte sich zusehends und wurde im Laufe der Jahre zu einer zehnklassigen Anstalt ausgebaut, an der nach dem Lyzeallehrplan unterrichtet wird.

Im Jahre 1841 war das alte Rathaus, das mitten auf dem Markt stand und in seinem völlig baufälligen Zustande mehr einer verfallenen Scheune als einem öffentlichen Verwaltungsgebäude ähnelte, ein Raub der Flammen geworden. Wohl mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Erweiterung und Vergrößerung des Marktplatzes hatte man davon abgesehen, das neue Rathaus an derselben Stelle zu errichten. Als geeigneter Platz für den Neubau wurde das an der Ecke des Marktes und der Königstraße belegene Grundstück, das der Stadtgemeinde aus der Christian Barthey'schen Subhastation durch Bescheid vom 24. November 1836 zugesprochen war, ausgewählt. Die Frontlänge des neuen Hauses, das aus gebrannten Steinen erbaut und mit Ziegeln gedeckt war, betrug an der Königstraße 16,75 m, am Markt aber nur 12 m. Es war mit Mörtel geputzt und mit grüner Leimfarbe gestrichen.

Abgesehen von dem Umstande, daß die Büroräume für die im Laufe der Jahrzehnte erheblich angewachsene Verwaltung bei weitem nicht mehr ausreichten, zeigten sich infolge schlechter Gründung des Baues derartig bedeutende Mauerrisse, daß mit der Gefahr des Einsturzes des zum Markte belegenen Giebels ernstlich gerechnet werden mußte. So wurde denn im Februar 1888 beschlossen, das Rathaus abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Mit der Bauausführung wurde der Lehrer an der Baugewerkschule, Baumeister Albert Schur, beauftragt, dessen Entwurf bei der Ausschreibung des Wettbewerbes mit dem ersten Preis ausgezeichnet war. Am 10. März 1890 wurde der erste Spatenstich getan und schon am 25. Oktober desselben Jahres konnte die Verwaltung in den Neubau übersiedeln. Die Uebergabe des Sitzungssaales an die Stadtverordneten und damit die eigentliche Einweihung erfolgte allerdings erst am 25. November 1891. Am 26. August 1890 wurde die Bauurkunde, die eine genaue Beschreibung des alten Rathauses enthält, unter dem Treppenpodest am Markt eingemauert. Die Schlußworte der Urkunde lauten:

„Möge das neu erstehende Rathaus wie bisher der lebende Mittelpunkt sein, wo beide städtische Körperschaften in regem Wetteifer durch offenen Austausch der Ansichten die Förderung und Hebung des Gemeinwohls stets im Auge behalten. Möge der Sinn für alles Edle und Hohe im geistigen Fortschritt der Menschheit der schlichte Ehrenkranz unserer Gesamtbürgerschaft bleiben. Mögen die Ehrensterne deutschen Wesens: Echter Bürgersinn, gepaart mit felsenfester Königstreue, unerschütterlicher Vaterlandsliebe und edelster Humanität hier nie untergehen. Möge die Stadt mit ihren gesegneten Fluren und ihrer erfrischenden Umgebung immer bleiben eine Pflegestätte aller würdigen Lebenszwecke. Möge sie endlich sein und werden eine Leuchte des Kreises, ein Ehrenglied der Provinz, eine Zierde des Vaterlandes!"

In den Jahren 1894/95 wurde hauptsächlich auf Betreiben des damaligen Staatssekretärs von Stephan das jetzige Postgebäude errichtet, das im baltisch-gothischen Backsteinstil gehalten, eins der stilvollsten Gebäude der Stadt darstellt. Am 3. Dezember 1895 konnte es dem Betriebe übergeben werden.

Für die evangelische Gemeinde war der 30. September 1903 ein besonders bedeutsamer Tag. An ihm wurde die neu erbaute evangelische Kirche durch den Generalsuperintendenten Dr. Döblin aus Danzig eingeweiht.

Die Verstaatlichung des Eichwesens und die durch Gesetz vom 1. April 1912 angeordnete periodische Nacheichung bedingte die Einrichtung eines staatlichen Eichamts für die Kreise Deutsch Krone und Flatow mit dem Amtssitz in Deutsch Krone. Das erforderliche Dienstgebäude, das von der Stadt in der Hindenburgstraße errichtet und an den Staat vermietet wurde, ist im November 1912 bezogen worden. Im nächsten Jahre, und zwar am 1. April 1913, wurde die Gewerbeinspektion in Deutsch Krone errichtet.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Hebung des Handels und Verkehrs war die Herverlegung einer Reichsbanknebenstelle, die am 1. Januar 1894 eröffnet wurde. Gleichzeitig trat die Stadtverwaltung dem Gedanken näher, eine eigene Sparkasse zu errichten. Trotz der scharfen Kampfansage des damaligen Landrats Rotzoll, der im Interesse der Kreissparkasse das geplante städtische Unternehmen heftig bekämpfte, stimmten die Stadtverordneten am 15. März 1895 der Vorlage des Magistrats zu. Nach Annahme der Satzungen und Wahl des Vorstandes wurde die Sparkasse am 1. Mai 1896 eröffnet.

In dankenswerter Weise unterstützte der Kreis die Bestrebungen der Stadt, bessere Verkehrsmöglichkeiten durch den Bau von normalspurigen Kreisbahnen zu erhalten. Im Jahre 1898 wurde die Kreisbahn Virchow—Dt. Krone gebaut, während die Bahn Dt. Krone— Schloppe am 1. Dezember 1904 dem Verkehr übergeben werden konnte. Schließlich erbaute der Staat in den Jahren 1910—1914 die 49,50 Kilometer lange, normalspurige Strecke Flatow—Deutsch Krone mit der Abzweigung nach Jastrow. Sie wurde am 25. November 1914 in Betrieb gesetzt.

Das Werk seiner für die Stadt Deutsch Krone nach jeder Richtung hin so erfolgreichen kommunalen Tätigkeit krönte Bürgermeister Müller dadurch, daß er bei der Heeresvermehrung im Jahre 1913 die erneute Belegung der Stadt mit Militär beim Kriegsministerium durchsetzte. Am 1. Oktober 1914 sollte das 3. Bataillon Infanterie-Regiment Nr. 149 seinen Einzug in Deutsch Krone halten. Durch den Ausbruch des Weltkrieges kam es leider nicht dazu. An seiner Stelle rückte nach Fertigstellung der Kasernen, die mit einem Kostenaufwand von rund 1,2 Millionen erbaut waren, am Donnerstag, dem 11. Februar 1915 das 2. Ersatzbataillon Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 49 in die neue Garnisonstadt ein. Auf dem Kasernenhof begrüßte Bürgermeister Müller mit den städtischen Körperschaften in feierlicher Weise die Truppen, deren Kommandeur, Hauptmann Boeltzig, mit herzlichen Worten des Dankes erwiderte.

Allmählich machten sich bei Bürgermeister Müller aber doch die Beschwerden des Alters bemerkbar. Hinzu kam, daß die durch den Krieg bedingte völlige Umstellung der Verwaltung ungeheure Anforderungen an die Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Beamten, besonders aber des Bürgermeisters stellte, denen er nicht mehr gewachsen war. So entschloß er sich denn, bei der Stadtverordnetenversammlung seine Versetzung in den wohlverdienten Ruhestand zum 1. Juli 1916 nachzusuchen. Am 23. Juni desselben Jahres verabschiedete er sich nach 41jähriger, segensreicher Tätigkeit von den städtischen Körperschaften, die ihm durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts die höchste Ehrung zuteil werden ließen, die eine Stadt zu vergeben hat. Die Staatsregierung ließ den Bürgermeister durch Landrat Schulte-Heuthaus Dank und Anerkennung für seine treuen Dienste aussprechen, der König zeichnete ihn durch Verleihung des Roten Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife aus. Schon bei der Sechshundertjahrfeier der Stadt war ihm das Recht zum Tragen der silbernen Bürgermeisterkette, die ihm der Kreistag als Ehrengabe überreicht hatte, verliehen worden.

Nach seinem Ausscheiden aus dem städtischen Dienst verlegte Bürgermeister Müller seinen Wohnsitz zunächst nach Neubrandenburg, später nach Stettin, wo er am 19. Juni 1920 nach kurzem Leiden die Augen für immer schloß. Am 23. Juni erfolgte seine Beisetzung auf dem hiesigen evangelischen Friedhof. Die gesamte Bürgerschaft ließ es sich nicht nehmen, ihrem alten Stadtoberhaupte die letzte Ehre zu erweisen.

7. Die Amtstätigkeit des Ersten Bürgermeisters Adolf Sperling, 1917 bis 1937

Vorbemerkung. Für den Geschichtsschreiber einer Epoche, in der dieser selbst eine führende und ausschlaggebende Rolle gespielt hat, ist es bestimmt nicht leicht, seinen Lesern ein objektives Bild der Verhältnisse zu geben, die die Verwaltung unter seiner Amtsführung genommen hat, ohne dabei in den Verdacht zu kommen, sich selbst über Gebühr in den Vordergrund zu stellen und dadurch den Boden der Sachlichkeit zu verlassen. Sollten dem Verfasser im Laufe seiner Darstellungen derartige, aber bestimmt unbeabsichtigte Schönfärbereien unterlaufen, dann bittet er schon jetzt um freundliche Nachsicht.

Gewisse Fehler, sowohl in der Zeitenfolge als auch in der Darstellung, werden sich in diesem Abschnitt schwer vermeiden lassen, weil das gesamte einschlägige Aktenmaterial der Stadtverwaltung fehlt und auch nicht herbeigeschafft werden kann. Es wurde zwar bei der Evakuierung der Stadt Ende Januar 1945 dank der Umsicht und der aufopfernden Bemühungen des Stadtrats Paul Schach glücklich nach Demmin in Vorpommern gerettet, ist dort aber kurze Zeit später im Rathaus restlos verbrannt. Deshalb ist es auch nicht möglich, ein völlig erschöpfendes Bild des gesamten Stoffes zu geben. Immerhin aber wird der Leser trotz mancher bedauerlicher Lücken im großen und ganzen einen Eindruck von der, fast könnte man sagen, amerikanischen Entwicklung gewinnen, die die Stadt seit 1917 genommen hat.

Adolf Sperling, am 22. September 1882 in Labes/Pommern geboren, besuchte die Königlichen Gymnasien zu Marienwerder und Kulm/Westpr. und bestand zu Ostern 1903 die Reifeprüfung. Er studierte in Jena und Königsberg Rechts- und Staatswissenschaften. Im Herbst 1907 legte er vor dem Oberlandesgericht in Jena die erste juristische Prüfung ab und genügte im Anschluß daran seiner Militärdienstpflicht beim 7. Thür. Inf. Regt. Nr. 96 in Rudolstadt. Mit der alten kaiserlichen Armee verknüpft ihn der Rang eines Hauptmanns der Reserve des Grenadier-Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr. Nr. 6) in Posen.

Seine Vorbereitung für den höheren Kommunaldienst erhielt er beim Magistrat der Stadt Kulm, bei dem er im Herbst 1908 zur informatorischen Beschäftigung zugelassen wurde. Nach knapp einem halben Jahre wurde er mit der Vertretung des schwer erkrankten und bald darauf verstorbenen Oberstadtsekretärs beauftragt, dessen Stelle ihm zu Beginn des Jahres 1910 endgültig übertragen wurde. Dieses Amt hat er jedoch nur wenige Wochen innegehabt, da er bereits im April 1910 zum Bürgermeister der Stadt Schwersenz/Posen gewählt wurde.

Den ersten Weltkrieg machte Sperling als Ordonnanz- und Verpflegungsoffizier beim Schlesischen Landwehrkorps in Polen und Galizien mit, wurde im November 1914 nach dem großen Rückzuge bei einem Patrouillengang vor Czenstochau durch Kopfschuß verwundet und, nachdem er im Herbst 1916 zum Bürgermeister von Deutsch-Krone gewählt war, mit dem 31. Januar 1917 aus dem Heeresdienst entlassen. Am 8. Februar 1917 erfolgte seine feierliche Einführung durch den Geheimen Regierungsrat Landrat Dr. Schulte-Heuthaus.

a) Allgemeine Neuordnung der Verwaltung

Eine der ersten und wichtigsten Aufgaben des neuen Bürgermeisters war es, die Verwaltung, die in den letzten Jahren, ganz besonders aber seit dem Ausscheiden Bürgermeister Müllers, in vieler Beziehung zu berechtigten Klagen Anlaß gegeben hat, von Grund auf neu und straff zu organisieren, ungeeignete Beamte und auch Kriegsangestellte, die sich in der Verwaltung breit gemacht hatten, zu entlassen und durch junge und befähigte Nachwuchskräfte zu ersetzen. Das ist ihm, und das soll hier ganz besonders unterstrichen werden, restlos gelungen. Es wird selten eine Stadt von der Größe Deutsch Krones gegeben haben, die einen so ausgezeichneten und fachlich geschulten Beamtenkörper aufzuweisen hatte. Daß das auch noch im Jahre 1935 der Fall war, geht klar aus dem Revisionsbericht der Regierung in Schneidemühl vom 31. Juli 1935 hervor, in dem es wörtlich heißt: „Die Verwaltung ist straff organisiert, die Wirtschafts- und Kassenführung ist vorbildlich."

Die städtischen Körperschaften brachten dem neuen Stadtoberhaupt weitestgehendes Verständnis für alle seine geplanten Neuerungen in der Verwaltung entgegen. Diese ließen sich allerdings infolge des Krieges und der ihm folgenden Inflation nur nach und nach durchführen.

Dankbar sei hier der Mitglieder des damaligen Magistrats gedacht, die den Bürgermeister in jeder Beziehung unterstützten, vor allem des Gutsbesitzers Hinniger Johannistal als Beigeordneten und der Ratsherren Hermann Gottbrecht und Brauereibesitzers Glöckner. Ganz besonders war es Gottbrecht, der sich als Dezernent der städtischen Werke und der Forstverwaltung unvergängliche Verdienste um die Stadt erworben hat. In Würdigung seiner uneigennützigen und erfolgreichen Tätigkeit wurde ihm das Prädikat „Stadtältester" und einige Jahre später, wohl zur Vollendung seines 65. Lebensjahres, das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen. Eine der neuen Straßen in der Siedlung zwischen Stadtmühlenweg und Mühlenfließ trägt seinen Namen.

Aber auch die Stadtverordnetenversammlung mit dem Steuerinspektor, späteren Katasterdirektor Waldemar Neumann als Vorsteher erkannte klaren Blicks die notwendige Durchführung der vom Magistrat vorgelegten Projekte und billigte sie fast immer einstimmig. Ihre markantesten Mitglieder waren der Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Georg Stelzer, leider seit einer Reihe von Jahren erblindet, aber trotzdem ein Mann, der sich auf Grund seiner hervorragenden juristischen Kenntnisse, seines abgeklärten Verstandes, seines sich immer gleich bleibenden, ruhigen und freundlichen Wesens des größten Vertrauens nicht nur in der Stadtverordnetenversammlung, sondern in der ganzen Bürgerschaft erfreute. Hinzu kam, daß er über ein selten gutes Gedächtnis verfügte, daß es ihm ermöglichte, bei den häufig recht langen und oft auch schwierigen Etatsberatungen maßgebend in die Debatte einzugreifen, da er sämtliche Zahlen des neuen Etatsentwurfes im Kopfe hatte, die die übrigen Mitglieder meistens erst durch Nachschlagen feststellen mußten.

Neben ihm war der Oberpostsekretär Franz Milczewski einer der rührigsten und tüchtigsten Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, deren Beschlüsse er mit seltener Gewissenhaftigkeit als Schriftführer in das Protokollbuch eintrug. Wegen seines vielseitigen Interesses gehörte er fast aber sämtlichen Verwaltungsausschüssen an, insbesondere betätigte er sich im Finanzausschuß als Prüfer der Jahresrechnungen mit einem Fleiß, der nur größte Anerkennung verdienen kann.

Führer der Opposition, wenn man diesen Begriff für die damaligen Verhältnisse überhaupt anwenden will, war der Ackerbürger Anton Steinke, der seine Hauptaufgabe als Stadtverordneter darin erblickte, den Status der Stadt als Ackerbürgerstadt von anno dazumal aufrecht zu erhalten und sich deshalb aus Grundsatz gegen jede Neuerung und Verbesserung aussprach. Im Grunde seines Herzens ein ehrlicher, anständiger Kerl, bereitete es ihm eine diebische Freude, wenn seine meistens mit etwas überlauter Stimme vorgetragenen Ausführungen lebhafteste Debatten auslösten und schließlich einstimmig, d. h. gegen seine Stimme, der Ablehnung anheim fielen.

Die Stadtverordnetenversammlung war in damaliger Zeit noch nicht in politische Parteien aufgespalten, wie dies nach dem Zusammenbruch im Herbst 1918 auf Grund der Neuwahlen im Frühjahr 1919 geschah, immerhin spielte das konfessionelle Element gerade in Deutsch Krone eine bedeutsame Rolle. Nach dem damals gültigen Dreiklassenwahlsystem stellte die evangelische Bevölkerung den Hauptprozentsatz der Stadtverordneten, von denen die Hälfte nach der Städteordnung vom 30. Mai 1853 Hausbesitzer sein mußten.

Bürgermeister Müller hatte von der Einrichtung eines eigenen Stadtbauamtes abgesehen. Er ließ sämtliche städtische Bauvorhaben, aber auch die baupolizeiliche Prüfung und Abnahme der Privatbauten durch einen Oberlehrer der Baugewerkschule ausführen, mit dem er einen Privatdienstvertrag geschlossen hatte. Das wirkte sich in mehrfacher Beziehung ungünstig für die Stadtverwaltung aus. Denn einmal wurden die Herren als Staatsbeamte verhältnismäßig oft versetzt, jeder hatte seine eigene Geschmacksrichtung, was sich nicht gerade günstig auf die einheitliche Durchführung der Architekturgestaltung innerhalb des Stadtbildes auswirkte, und schließlich legten die Herren bei ihren Liquidationen die Gebührenordnung für Architekten und Ingenieure zu Grunde. Das aber war für damalige Verhältnisse eine recht kostspielige Angelegenheit.

Tot erklärte Personen aus Schloppe. Kreis Dt. Krone.

Arndt, Erna, geb. Zamzow, 9. 11. 02, v. Amtsgericht Einbeck 2 F 53/49
Ciewolies, Johannes, Schützenstr. 4, Liste C Nr. 48, Seligenstadt/Hessen
Grohn, Willi, Ernst, Paul, 22. 10. 13, Landarbeiter, Liste A 39.
Habermann, August, Wilhelm, 27. 7. 10, Arbeiter, Liste C Nr. 95 Eckernförde 4 b II
Hartwieg, Ewald, Georg, 24. 2. 92, Arbeiter, Liste C 118 Utersen 5 II 29/51.
Jankowski, Hans, 14. 7. 07, Buchhalter, Liste A 82 Bad Münder/Deister II 1/51.
Koltermann, Max, im März 45 b./Dubberow/Pommern, von den Russen erschossen.
Krüger, Edith, geb. Rabe, 8. 3. 18, Liste A 112 Kiel 21 II 372/51.
Röpke, Friedrich, 22. 12. 72, Müllermeister, Auf der Flucht, März 46, gestorben.
Trautmann, Walter, 12. 4. 90, Tierarzt, Liste C Nr. 41/50 Coburg 2 II 61/49.

Vermißte aus der Stadt Schloppe

Blöck, Else, geb. 6. 11. 12,
Braatz, Bruno
Hartwig, Grete, geb. Schauer, geb. 26. 10. 14,
Henke, Anneliese, Stargarderstr. 11,
Kaatz, Leo, Seestraße 6,
Kaatz, Minna, Seestraße 6,
Lück, Margarete, geb. 19. 4. 12,
Polzin, Paul, geb. 1904,
Polzin, Martha, geb. Manthei,
Pomränke, Franz, geb. 12. 3. 1900, Berlin Vorstadt,
Pomränke, August, geb. Robek, Berlin Vorstadt.
Quast, Walter, geb. 26. 11. 24,
Quast, Martha, geb. Neumann, geb. 15. 10. 1900.
Splettstößer, Ernst, geb. 5. 8. 18,
Schauer, Emma, geb. Knödel, geb. 8. 4. 74,
Stark, Richard, geb. 3. 2. 91,
Teske, Maria, geb. Banhagel, Wilhelmstr. 7,
Teske, Anna, geb. Mundlach, geb. 1911,
Teske, Marie, geb. 12. 10. 09, Wilhelmstr. 7,
Willuweit, Erna, geb. Arndt nebst Brigitte, Christel und Sabine,
Winkelmann, Paula, geb. Machalla, Wilhelmstr. 16,
Wistuba, Horst, geb. 11. 1. 35,
Ziebarth, Maria, geb. Remer, geb. 8. 5. 64, Grüner Weg 2.

Gesucht werden aus der Stadt Schloppe

Brommundt. Johanna, geb. 29. 9. 12, von Olga Brommundt, Wiesede, Krs. Withmund/Ostfriesland,
Brommundt Arthur, geb. 18. 8. 10, von Olga Brommundt, Wiesede, Krs. Withmund/Ostfriesland,
Brommundt, Kurt, geb. 18. 4. 32, von Olga Brommundt, Wiesede, Krs. Withmund/Ostfriesland,
Brommundt, Edeltraut, geb. 9. 2. 38, von Olga Brommundt, Wiesede, Krs. Withmund/Ostfriesland,
Nowak, Herta, geb. Grams, geb. 22. 4. 12, von Elsa Tetzlaff, Neuenklitsche über Genthin,
Prädel, Martha, Friedrichstr. 39, von Peter Leuth, (24b) Tressendelf, Krs. Husum.

Anschriftenverzeichnis der Stadt Schloppe

Heimatkarteistelle für Schloppe Erich Specht, (20) Bad Harzburg, Herzog-Julius-Straße

Arndt, Willi, (24) Todesfeld b. Segeberg b. Köller.
Bandemer, Elly, 28. 5. 25, (13a) Schloßberg, Krs. Hilpoltsheim
Barkow, (24) Neumünster/Holst. Marktstraße 9.
Bast, Franz, Kirdorf 33, Post Bedburg.
Beck, Albin, 6. 3. 03, (16) Wiesbaden, Sonnenbergstr. 65, verzogen, Neue Adresse unbek.
Behnke, Karl, Malermstr., (24) Krogaspe b. Neumünster.
Bettin, Hermann, (20) Lehrte b. Hannover, Bahnhofstr.
Blankenhagen, Robert, (20) Wolfenbüttel, Grundstr. 14.
Bläsing, Wilhelm, Gnissau, Krs. Eutin.
Bläsing, Paul, (24) Westerland/Sylt.
Bläsing, Auguste, (24) Westerland/Sylt.
Bleske, Maria, Kfm.-Ww., Bad Bramstedt, Bimöhlerstr. 13.
Bloch, Inge, (21) Münster/Universität
Bloch, Bahnmstr., Ellwärden/Wesermark, Bahnhofstr., Post Albehausen.
Boldt, Brigitte, 4. 1. 05, (21) Windheim, Weser, unbek. verzogen.
Böse, Ernst, (24) Rieseby/Fl. Lg. unbek. verzogen.
Böthin, Frau, (17) Pforzheim/Brötzingen, Westlichestr. 303.
Böttcher, geb. Iwan, (20b) Goslar.
Brandt, Minna, (20) Feggendorf 40, Krs. Springe.
Bräuer, Henning, Hermannshagen b. Neukloster, Meckl.
Brinkmann. Ilse, geb. Fischer, (1) Bln.-Spandau, Ruhlebenerstr. 135.
Brommundt, Olga, Wiesede, Krs. Wittmund, Ostfriesland.
Brose, Gunther, 24. 5. 23, Forchheim/Opf Freystädterstr. 86.
Bruch, Berta, 5. 6. 80, Dikjen-Deel.
Bruch, Helene, 8. 12. 00, (24) Dikjen-Deel
Brümmer, Paul, 28. 10. 12, (13a) Mechlein/Mittelfr. unbek. verzogen.
Bucholz, Paul, Albersdorf, Schleswig-Holstein.
Buchholz, Schuhmachermstr., Seeretz b. Ratekau.
Chill, Willi, Wiehl/Rhld., Krs. Oberberg.
Dahms, Georg, Winzeln, Krs. Rottweil, Rathausstr. 320.
Dirksen, Dr. med., Arzt, Bensheim a. d. Bergstraße, Rodensteinerstr. 32.
Dobberstein, Paul u. Anna, Obernfeld, Krs. Duderstadt.
Doboberstein, Edeltraut, Obernfeld, Krs. Duderstadt.
Dobrindt, Fritz, Kaufmann, (20) Hannover, Hildesheimer Chaussee 2.
Dodenhöft, Eduard, Lehrer, Holzminden, Kokenhauserstr. 14b.
Dominikowski, Bernhard, Gasching b. München, Nr. 51 1/4.
Dorow, Paul, (3) Schwerin, Pfaffenstr. 3, Kasino.
Dosch, Franz, Lehrer, (21) Hainchen ü. Weidenau, Krs. Siegen.
Drews, Franz, Pfarrer, (21a) Wolbeck b. Münster, am Berlenkamp.
Dumke, Elli, Flörsheim, Wikererstr. 8.
Düsterhöft, Max, Elektriker, (20) Hannover, Egestorfstr. 9.
Dzimbowski, Frau, Werthsburg, Behrendshagen b. Satow, Krs. Rostock.
Elter, Paul, Büren-Rölsdorf, Behelfsheim.
Elter, Martha, (20) Dettum 15, Krs. Wolfenbüttel.
Engelbrecht. Emma, Finsterwalde, Oberlausitz.
Engelbrecht, Erich, Fischbach, ü. Darmbad-Land, Mupfenstr. 7.
Erdmann, Adolf, Schwerin, Lützowstraße 41.
Feistner, Hermann, Bad Münder, Georgstraße 4.
Fenske, Malermstr., Döberitz/Rathenow, Neuestr. 5.
Figge, Heinz, Mengeringshausen/Kassel, Langestr. 15.
Figge, Karl, Waldeck/Edersee b. Knüppel.
Fischer, Martha, (20) Braunschweig, Wilh. Raabestr. 19.
Freitag, Rektor, Dortmund/Aplerbeck, Aplerbeckerstr. 437.
Freitag, Karl, Dortmund/Aplerbeck, Weserstr. 3 1/2.
Freitag, Maria, Gesch.-Führerin, (24b) Brunsbüll, unbek. verzogen.
Friebe, Anneliese, geb. Schönknecht, Salzhausen 119, ü. Lüneburg.
Fritz, Franz, (22b) Biersdorf, Post Bitburg-Land/Eifel.
Gemeinhardt, Elli, Nienower ü. Uslar.
Gerlach, geb. Schönknecht, Margot, (21a) Minden/Westf., Hamelstr. 141.
Gerlach, Walter, (21a) Minden/Westf., Hamelstr. 141.
Giewolies, Arthur, Harreshausen, Krs. Dieburg, Kirchstr. 31.
Gläser, Otto, Druffel 49, Post Neunkirchen/Westf.
Glienicke, Karl, Kfm. Angest. (17b) Oberwolfach, Post Wolfach.
Göggel, Höxter/Weser, Bahnhofstr. 25.
Göritz, Frau, (15) Gera, Feodorastr. 19.
Gottschall, Margarete, Schleswig, Lutherstr. 14, Landesgehörlosenschule.
Grabowski, Hedwig, Niederlahnstein b. St. Goarshausen.
Graczkowski, Elisabeth, Ludwigslust/Meckl. Nummerstr. 26.
Gramathke, Gerd, 10. 9. 32, Paderborn, Mönkeloh 32.
Gramathke, Rosa, 4. 9. 78, Paderborn, Mönkeloh 32.

Grams, Herbert, Altentreptow, Krs. Demmin.
Grams, Erich, Friedrichstr. 36, Rendsburg, Königstr. 21.
Grohn, geb. Schulz, Else, Rieseby, Lager, Krs. Eckernförde.
Grondowski, Karl, Lübsdorf, Krs. Schwerin.
Gruber, Georg, (13a) Helchritt b. Coburg
Habermann, geb. Wollschläger, Klara (24) Rieseby.
Hackbarth, (22a) Bonn, Bonner Talweg 342.
Harmel, Willi, Passau/Ndb. Mittelstr. 14
Hartwig, geb. Schüler, Berta, Wedel/Holstein.
Haselen, Betty, 3. 6. 27, Burgnin 163 b. Dieterle.
Haselen, Willi, 25. 9. 21, Burgnin 163 b. Dieterle.
Hasenohr, geb. Pontow, Waltraut (17b) Oberkirch-Hilsen, Krs. Offenburg.
Haus, Hermann, (20) Abbessen, Krs. Peine, Weberkranz 128.
Heidrich, Werner, Stade, Talstr. 42.
Hell, Ursula, (24) Hbg.-Harburg, Hekkengang 55.
Hemp, Arthur, Köln, Filzengraben 17. unbek. verzogen.
Hennemann, Olga, Nürnberg, Dallingerstraße 3.
Hennemann, Wally, (24) Neustadt Holstein, Kirchhofweg Bar.
Hennemann, Hedwig, Wolkow b. Altentreptow.
Heydeck, geb. Seide, Elisabeth, Finsterwalde, Görlitzerweg 101.
Hoffmann, Karl, Pinneberg, Menfred v. Richthofenstr. 6.
Jacobi, Ida, Bäckermstr.-Frau (13a) Klein-Ostheim/Aschaffenburg, Fritz Ebertstr. 82.
Jacobs, Paul, Wedel Holstein, Lg. Rosengarten 23c.
Jacobs, Fritz, Holzfabrikant, Süderbrarup, Bismarkstr. 10.
Jankowsky, geb. Feistner, Charlotte, Bad Münder Deister, Deisterallee 15.
Jatzkowski, Georg, Stade, Gr. Schmiedestr. 10.
Jesse, Otto, (24) Gut Neudorf ü. Lütjenburg, b. Mölle.
Jesse, August, Oldenhagen b. Greifswald Pommern.
Käding, Fritz, Bellingen, Krs. Stendal
Kandt, Forstsekretär, Tristau, Forsthaus
Kandt, Wolfgang, (24) Hagen/Holstein, Heide-Land.
Kandt, Ernst, Revierförster (24) Kiel, Geibelplatz 11.
Kandt, Erika, (24) Kiel, Geibelplatz 11 I.
Kandt, Ruth, Jugendfürsorgerin, Kiel, Geibelplatz 11.
Kandt, Bodo, stud. phil. (24) Kiel, Geibelplatz 11.
Kandt, Wolfgang, Lehrer Oesterdeichstrich b. Büsum.
Kastner, Fritz, Prov.-Straßenmstr. (20) Spanbeck ü. Northeim.
Kastner, geb. Uecker, Selma (20) Spanbeck ü. Northeim.
Ketrurakyte, Monika, Weißenau, Gem. Eschbach/Ravensburg.
Kieslich (1) Berlin/Britz, Goldregen 4/38
Klegin, Frau, Holtland, Krs. Lehe.
Klemm, Max, Gr. Wüstenfelde, Post Thürkow/Meckl.
Klingbeil, Erich, (24) Lübeck-Rangenberg.
Klinger, Franziska, geb. Foitzik Bützfleth b. Stade, Mühle 288.
Klinger Josef, 18. 12. 01, (24) Bützfleth b. Stade, Mühle 288.
Klump, Fritz, Abdeckerei Lehnsan/Ostholstein, Lübeckerstr. 2.
Knuth, Heinz, Pfarrer, Kelbra, Kyffhäuserstr.
Koiky, Alfons, Probst, (24) Eckernförde, Windebyerweg 14.
Koltermann, Maria, (15a) Kraja, Buhlaerstr. 5.
König, Fritz, (22b) Biersdorf, Post Bitburg-Land/Eifel.
König, Wilhelm, Kirchenvorst. (22b) Biersdorf, Post Bitburg-Land Eifel.
Konig, Hermann, Dikjen-Deel.
Konig, Ottilie, Dikjen-Deel.
Koppe, geb. Runft, Elisabeth, Altentreptow, Barkhoherstr. 22.
Koplin, Georg, (21) Seppenrade b. Lüdingshausen.
Körber, Emma, (24) Stockelsdorf b. Lübeck, Grenzweg 6.
Kranz, Hilde, (24) Husby i. Angeln ü. Flensburg.
Krakowski, Lisbeth, geb. Kantke, (19) Drübeck, Krs. Werningerode, Waldhaus 228.
Krause, Marta, Postbeamtin, Burg b. Magdeburg, Blumenstr. 8.
Krause, Margarete, Missen ü. Immenstadt Nr. 17.
Kremer, Molkerei (14b) Herlazhofen ü. Leutkirch/Wangen.
Krenz, Ehefrau u. Kinder, Husby b. Flensburg.
Kreschinski, August, (16) Damm, Krs. Marburg, Lager.
Kropp, Erich, Stuttgart 13, Warenburgstraße 129.
Krüger, Renate, geb. Glinicke, Dolle ü. Tangerhütte, Magdeburgerstr. 14a.
Krüger, Käte, Lebensmittelges., Völschow ü. Demmin.
Krüger, Ernst Wilhelm, Heikendorf, Heidberg B 19.
Krüger, Annemarie, Hotel Schloppe (20) Soltau/Hann. Cellerstr. 45.
Kubisch, Karl jun. (24) Bremen, Schildstr. 28.
Kubisch, Karl, Halle, Lessingstr. 24 II.
Kubisch, Bruno, Apotheker (23) Oldenburg i. Oldenburg, Norderstr. 19.
Kuhl, Otto, 1. 5. 13, Stockelsdorf, Grenzweg 6.
Kuhl, Martha, 24. 5. 83, Stockelsdorf, Grenzweg 6.
Kuhl, Inna, Nauen, Karl Thorn Platz 7.
Kühn, Frau d. Bankbeamten, Bln.-Frohnau, Zeltingerstr. 178.
Kutz, Dr. Karl, Rechtsanwalt, Beerfelden/Odenwald.
Lange, Hedwig, Gröningstr. Ramsen/Pfalz, Klauserhof.
Lange, Irmgard, Lehsten 23, Post Helmbrechts b. Hohenberger.
Lemke, Hans, (24) Dummersdorf b. Lübeck, Fl. Lg. Bar. 31.
Liermann, Hermann, Cuxhaven, Mittelweg 25.
Litfin, Bernhard (24) Lübeck, Marlistr. 22
Löchel, Ernst, Bmstr. (1) Bln.-Charlottenburg, Bleibtreustr. 8.
Lopateki, Margarete, (23) Bremen, Hekkenpfad 7.
Lüdtke, August, Rantum/Sylt lg.
Machowinski, Rosemarie, geb. Dobberstein, (20) Duderstadt.
Mann, August, (20) Döbeberg Nr. 6/Hannover.
Manthey, Bruno, Kreisbank, Bad Segeberg, Gr. Seestr. 4.
Manthey, Maria, (23) Altenfelde 48, Post Asendorf.
Maroscheck, Marie, (23) Oldenburg Norderstraße 19.
Marten, Herbert, (24) Cuxhaven, Strichweg 59.
Martin, geb. Schilke, Ottilie, Neheim-Huster, Annestr. 3.
Matthias, Hugo, Baumstr., Bln.-Heinersdorf, Neukirchstr. 70/71.
Matthias, Herbert, Borgsdorf b. Berlin, Wilhelmstr. 3.
Matz, Willi, Mehrow, Krs. Niederbarnim, P. Ahrensfelde.
Matz, Karl, 23. 4. 04, Dikjen-Deel.
Matz, Herta, 9. 9. 04, Dikjen-Deel.
Matz, Karl, 7. 3. 06, Dikjen-Deel.
Matz, Elisabeth, 7. 6. 09, Dikjen-Deel.
Matz, Erwin, Wetter Ruhr, Ruhrstr. 8.
Matthews, Paul, (24) Kellenhusen, Haus Mangels.
Matthews, Maria, (24) Kellenhusen, Haus Mangels.
Matthews, Leo, Richard, Fernsicht 6, Göffingen, Krs. Saulgau, Ortsstr. 48.
Matthews, geb. Müller, Gertrud, Göffingen, Krs. Saulgau, Ortsstr. 48.
Meyer, Walter, Nettelrede-Grund, b. Bad Münster.
Meyer, Willi, Revierförster, Brühl, Bonnstr. 36.
Mielke, Ernst, Gärtnereibes., Hildesheim, Glockenfeld 40/ Steinberg.
Müller, Erich, Lehrer, Voßhöhlen b. Bad Segeberg.
Muske, geb. Buchholz, Emma, Grevenbooich, Bahnstr., b. Kallmann.
Muske, Herta, Winzeln/Rottweil, Rathausstr. 320.
Müller, Katharina, Bln.-Charlottenburg, Olberstr. 10.
Müller, Gerhard, Dentist, (23) Nordenham, Jahnstr. 11.
Müller, Albert, (21) Rheda/Westf., Harzebrockerstr. 26.
Müller, Fritz, (21) Coppenbrügge/Hameln, Bahnhofstr. 170.
Neuenfeld, geb. Hackbarth, Friedel, (22a) Bonn, Bonner Talweg 242.
Neumann, Horst, (24) Hamburg.
Neumann, Theobald, Blomesche Wildnis, b. Glückstadt.
Neumann, Walter, Rostock, St. Georgenstr. 57 I.
Nickel, Robert, Gummersbach, b. Köln, Wiedenhofstr. 11.
Oehlke, Hermann, (13a) Neustadt-Lager, Krs. Coburg.
Papenroth, Martha, (3) Ludwigslust, Klara-Zetkin-Str. 31.
Patan, Wladislaus, (1) Berlin SO 36, Waldemarstr. 51.
Piastowski, Paul, (23) Delmenhorst, b. Bremen, Lange Str. 46.
Plath, geb. Pommeränke, Auguste, (1) Berlin N 65, Liesenstr. 16.
Polzin, geb. Grimm, Lucia, (19) Quedlinburg/Harz, Klopstockstr. 76.
Pontow, geb. Neubauer, Elisabeth, (17) Oberkirch, Krs. Offenbach Baden.
Preuß, Hedwig, Dorth, Krs. St. Goar, Dorfstr. 54.
Prokant, Anna, Misburg am Seelberg 21.
Quade, Fritz, (24) Lübeck-Ratekau, Alt-Ruppersdorf.
Quast, Werner, (21a) Neuhaus, Busestr., unbek. verzogen.
Quast, Walter, Dentist, (24) Wanderup, Landkrs. Flensburg.
Quast, Erna, (24) Dahmsdorf, b. Lübeck, Krs. Stormarn.
Quast, Hermann, Altentreptow, Rud. Breitscheidstr. 2.
Raabe, Friedrich, Utleben/Harz.
Radike, August, Beestland, Krs. Demmin.
Radicke, Gertrud, Fischhändl., Greifswald, Sudetenlandstr. 28 I.
Radtke, Else, Lehrersfrau, Stetternheim, b. Erfurt, Herrengasse 28.
Radtke, Franz, Lehrer, (24) Rantum/Sylt
Reek, August, 3. 6. 62, Dikjen-Deel.
Reek, Luise, 22. 12. 80, Dikjen-Deel.
Reetz, Auguste, 21. 1. 76, Dikjen-Deel.

Jung Deutsch Krone

Ueber das Adventstreffen in Köln erreichte uns der Bericht unserer Jugend erst, als die Januarausgabe bereits fertig gestellt war. Wir möchten aber aus diesem Bericht doch noch Einiges nachtragen. So wird es viele interessierren, daß der Direktor unserer Landwirtschaftsschule Oberlandwirtschaftsrat Prasse, jetzt Ministerialdirigent in Bonn, und Frau Prasse anwesend waren.

Wie ernst unsere Jugend sein kann, davon legt das Gedicht Zeugnis ab, das aus ihrer Mitte entstanden, auf dem Abend in Köln gesprochen wurde:

Wer jetzt daheim ist und sein Tor verriegelt,
wer jetzt sein Brot hat und nicht teilt,
das Feuer löscht und seinen Mund versiegelt,
auf einem Lager ruht und müßig weilt,

wer noch ein Kleid hat und es nicht zerschneidet,
wer noch zwei Hände hat und sie nicht rührt,
die Freude liebt und keinen Kummer leidet,
ein Herz noch hat und keine Kälte spüret,

und wen noch nie die Liebe überwunden,
und wem kein Werk in dieser Nacht gelingt,
wer nie im Leben einen Mensch gefunden,
der ihm ein köstliches Geheimnis bringt,

wer nichts, kein Leben, keine Liebe spürte,
der bleibe stumm und starr bei diesem Leid.
Ihr aber, Schwestern Christi und ihr Brüder,
was wollt ihr tun in dieser kalten Zeit?

Reißt doch die Tore aus den festen Mauern
und bringt von eurem Korn, von euren Trauben,
bringt euer Leid und euer stummes Trauern,
bringt euer Leben her und euren Glauben!

Die Erde bringt, o bringet alles her,
die Berge, die Hügel, Gärten und den Wald!
Laßt alle Flüsse strömen, ruft das Meer
und bringet die Fülle der Gezeiten bald!

Euch selbst bringt her, so wie ihr alle seid,
mit Herz und Seele und das ganze Leben,
die Freude und in seinem Grund das Leid,
das bringet her, um alles hinzugeben.

Brecht aus den Toren, brecht die dumpfe Not!
Ruft alle her, die Guten und die Bösen.
In allen Straßen wartet unser Gott
um allen alles, alle zu erlösen!

Ruth Winkler.

---

keit weiter lebendig bleiben. Schauen wir alle noch einmal unter unsern Sachen nach, und geben wir her, was wir nicht benötigen, und was noch gut brauchbar ist. Alles das kann an anderer Stelle Not lindern helfen. „Denke daran!" so heißt es in dem Gedicht unserer Weihnachtsausgabe auf Seite 5. Und auch das Gedicht von „Jung Deutsch Krone" das in Köln gesprochen wurde, und das wir diesmal abdrucken, ruft uns die Not der anderen ins Gedächtnis.

Aber auch die „Gegenseitige Hilfe", zu der Fr. W. Guttmann, Dortmund 10, Am Zehnthof 31, aufgerufen hat, wollen wir nicht vergessen. Heimatbrief 11/1952, Seite 8. Auch durch diese Art der Hilfe können wir zeigen, daß wir eine wirkliche Gemeinschaft, Nachbarschaft, sein wollen.

De Düwa im Peidstall

Eas Auwends jünga Bertus u Marie tietch to Bedd. Se wera möd vom Dogwak, beid'ta eie: „Müde bin ich, geh zur Ruh" u wat se süß no wüsda u läjda sick nedde. Mit ees wü Marie wack vo enam grota Spektauka. Se röp lies: „Bertus, Bertus" röp se, „stau upp, dau is wat mang de Peie!". „Frug, Du häst wo drömt", säjt he u drächt sick upp de annit Sied. Dat Jepulte im Stall höd ni upp. Marie stöt Bertus a paue Maua a, bit he uppstünn. „Na, minedrüm", säjt he, stünn im Himd upp, mök dat Finste upp u röp: „Weim is dau? Töwt ma, wenn ick jug rutekaum! Ick schlau jug fotschendod. Wat hä ji in minem Stall to söka!" Kean müld sick, u de Spektauka wü no grötte. Dam treckt he sick de Hosa a u jüng nau buta. He nöhm ean Pranga, stelld sick splarbenig he u bölkd: „Wat scha dat sinn, wi ji wo rute!"

De Deue vom Peidstall stünn wäja de Hitt a beit aupa. Kean müld sick. Dat pultet u kracht u de Peie schlöja ut, as wenn de Düwa tüscha set. Nu is't emm euwe. He möckt de Deue sperrangelwit upp, u mit ees schött wat ut de Deue u emm graud tüscha sien lang Schleddeböm, as wenn't de Düwa sülwst we. Hu! hädd he sick vefiit! Dau set he nu wodrupp u aff jüng et mit em nau demm Hoffdoe, dat uppstünn. As he sick vo sinam easta Schreck vehault hadd, bekikt he sick, worupp he set. „Tum Düwa ok, dat is jo de grot Söj". Schwupps, we min Bertus runne, mök dat Doe to u jüng int Hus. Sian Ollsch we ok a rute u hätt luthals lacht.

Bertus we ajlick. Dau mut de Knecht wo wegaua sinn u hätt dat Doe ni fast tomokt. Nu mutt he näksta Dag no de Schwiakoppa fach moka, dat de Söj ni wedda rute ka.

Dat jew a grot Hallo annern Auwends im Krog, as Bertus bim Dubbakopp vo sinam Ritt up de Söj vetella müsd.

Hildegard Steinke, Rühle über Meppen.

Ein Grundstück mit zwei mehrstöckigen Häusern

vermachte ein Rentner, der dieser Tage in Bremen verstarb, dem „Bremer Landesverband der vertriebenen Deutschen" mit der Maßgabe, daß in den beiden Häusern betagte Heimatvertriebene untergebracht werden sollen. Der großzügige Spender stellte die testamentarische Bedingung auf, daß sein Name ungenannt bleibt. (hvp).

Treffen in Frankfurt/M. am 28. 2. 1953

Eine herzliche Einladung ergeht an alle Heimatfreunde in unserer Stadt und in der Umgebung. Die Veranstaltung findet wieder im Restaurant Weil im Volksbildungsheim hinter dem Eschenheimer Turm statt. Dabei werden Lieder und Gedichte von H. Löns vorgetragen werden. Pläne für das Sommerhalbjahr sollen besprochen werden u. a. das Pfingsttreffen in Hannover. Dann wird ein Referat über die Hausrathilfe gebracht werden. Erwogen wird, einige Musikbegabte zu begeistern, in Zukunft zur Unterhaltung beizutragen. Eine besonders herzliche Einladung gilt unseren Jugendlichen, deren Verbindung untereinander lebendiger werden soll. Lehrer Hubert Klemp, Frankfurt/M.-Höchst, E. Josefstraße 11a, will sich dafür einsetzen. Wir rechnen mit dem Anhalten der bisherigen begeisterten Teilnahme.

Dr. Heim, Ffm., Heimatring 40.

Ortsgruppe Düsseldorf

Wie bereits angekündigt, findet das nächste Treffen der Deutsch Kroner und Flatower Heimatfreunde am 28. Februar ab 17 Uhr „Am Stoffeler Kapellchen" statt. Nicht vergessen!

Ortsgruppe Hamburg

Unser nächstes Treffen findet am Sonntag, dem 12. April, um 15,30 Uhr, im Lokal „Zum Remter" in der Neuen Rabenstraße Nr. 27, statt. Das Lokal „Zum Remter" liegt 300 Meter vom Bahnhof Dammtor entfernt — entgegengesetzte Seite von „Planten und Blomen" — und ist mit der S-Bahn bis Bahnhof Dammtor und mit mehreren Straßenbahnlinien ebenfalls bis Bahnhof Dammtor günstig zu erreichen. Wir bitten alle Landsleute, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Auch unsere Jugend wird auf ihre Kosten kommen, da für Musik gesorgt ist. Besonders herzlich laden wir unsere Landsleute aus der näheren Umgebung Hamburgs ein. Wir wollen jetzt schon versuchen, eine Reisegesellschaft zur 650-Jahrfeier unserer Heimatstadt in Hannover am 23. und 24. Mai 1953 (Pfingsten) zusammenzustellen, um die recht erheblichen Preisermäßigungen der Bundesbahn für Gesellschaftsreisen in Anspruch nehmen zu können. Die außerhalb Hamburgs wohnenden Landsleute können sich selbstverständlich unserer Reisegesellschaft anschließen.

Horst Fehlauer, Hamburg-Wandsbeck, Oelmühlenweg 28.

Pfingsttreffen in Hannover

Die Obmänner der einzelnen Heimatkreisgruppen werden gebeten, bei ihren nächsten Veranstaltungen auf unser 2. Bundes-Kreistreffen anläßlich der 650-Jahrfeier von Dt. Krone zu Pfingsten in Hannover am Sonnabend, dem 23. und Sonntag, dem 24. Mai, hinzuweisen und jetzt schon zu überlegen, ob eine verbilligte Gemeinschaftsfahrt mit der Bahn oder mit dem Bus ermöglicht werden kann.

Unser diesjähriges Kreistreffen findet nach eingehenden Erwägungen und auch nach Rücksprache mit dem Sprecher der Pommern, Herrn Dr. Eggert, also nicht in Hamburg im Rahmen des Bundespommern-Treffen statt, sondern in der schönen Niedersachsenhalle von Hannover. Wegen unserer 650-Jahrfeier soll dieses Treffen eine besonders festliche Ausgestaltung erhalten, wie sie innerhalb einer Großkundgebung nicht möglich ist. Wir bitten daher allgemein um Verständnis für diese Entscheidung.

Dr. A. Gramse, Hannover

Für die vielen Weihnachts- und Neujahrsgrüße, die wir persönlich leider nicht alle beantworten können, möchten wir uns auf diesem Wege herzlichst bedanken.

Dr. A. Gramse und Frau Ursula.

Neuer Sprecher der Grenzmark

Auf schriftlichem Wege wurde als Nachfolger für unseren verstorbenen Dr. Bilke von den Heimatkreisbearbeitern, den landwirtschaftl. Heimatkreisbearbeitern und den Vorsitzenden der bestehenden Heimatkreisgruppen unserer nördlichen Grenzmark Herr Landrat a. D. Dr. Knabe, Düsseldorf, Ulenbergstr. 77, zum Sprecher der Grenzmark innerhalb der Pommerschen Landsmannschaft gewählt und Herr v. Wilckens, Wedderin über Dannenberg, früher Dobrin, zum Stellvertreter.

Wir gratulieren und wünschen recht viel Erfolg für die neue Arbeit.

Dr. A. Gramse.

Familiennachrichten

Hochzeit

Ihre Vermählung begingen am 3. 1. 53 Dr. jur. Hellmut Meyer und Gisela Sasse, Oldenburg i. O., Taubenstr. 9.

Silberhochzeit

Rudolf Lomnitz und Frau Hildegard, geb. Gramse, früher Philippsof b. Dt. Krone, feiern am 20. 2. 53 das Fest der Silbernen Hochzeit in Knick 2 bei Otter, Krs. Harburg.

80. Geburtstag

Professor Ernst Steffen aus Dt. Krone, jetzt (20) Lühnde über Lehrte, gratulieren wir alle recht herzlich am 24. 2. 53 zu seinem 80. Geburtstag.

Verstorben sind:

Obergerichtsvollzieher a. D. Franz Neander, fr. Dt. Krone, Seeblick 3, im Alter von 84 Jahren am 21. 10. 52 in Nordsoda 14 bei Bremen.

Frau Anneliese Pieck, fr. Dt. Krone, Gampstr., Tiefbaugeschäft, am 28. 12. 52, in Stuttgart, Wilhelmsbuschweg 13.

Landjägerhauptmann Albert Bergien, fr. Dt. Krone, Ulmenhof, am 11. 1. 53 in Geesthacht-Elbe, Düsselbuschberg 20.

Frau Dora George, geb. Hinniger aus Denzig bei Kallies, Tochter des Gutsbesitzers Hinninger in Johannisthal b. Dt. Krone, am 11. 12. 52 in Lehe/Lunden.

Gesucht werden

noch einmal Angehörige des Försters Eichstedt aus Märk. Friedland, geb. etwa 1900

und wer kann mir die Anschrift von Familie Zabel aus Quiram, Krs. Dt. Krone, melden?

Dr. A. Gramse, Hannover, Volgersweg 12.

Nach einem Leben voller Pflichterfüllung ist mein lieber Mann

Administrator i. R.

Willi Richter

nach langem Leiden im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer

Helene Richter

früher Rittergut Klonsdorf, Kr. Deutsch Krone

Schöppenstedt, Am Markt 1, 18. Januar 1953

Am 11. Januar 1953 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser so treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Albert Bergien

Landjägerhauptmann i. R.

im Alter von 79 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Martha Bergien, geb. Neumann

(24a) Geesthacht/Elbe, den 12. Januar 1953.
Dösselbuschberg 20
(Dt. Krone, Ulmenhof)

Ihre Vermählung zeigen an

Herman Lloyd Ericsson
Oberrichter

Waltraut Ericsson
geb. Aston

Dezember 1952
Lawrence, Kansas

fr. Dt. Krone, Buchwaldstr. 40
Nürnberg, Schnieglingerstr. 62 I

Wohnungsärger? beseitigt d. eigene Fertighaus a. Teilzahlung jetzt auch **o. Anzahlg.** d. Abschl. ein. Ansparvertr. m. Staatszusch. Blum & Cie., Bielefeld B 644

Der Pommersche Buchversand

Hamburg 13 - Harvestehuderweg 25 d
Postscheckkonto Hamburg 142 55 - Fernruf 44 22 07

liefert pommersche und ostdeutsche Literatur in reicher Auswahl

Jahrbücher, Kalender

Pommern 1953 DM 1.80
Nur dieser Kalender setzt die Reihe unserer schönen, beliebten Pommern-Jahrbücher fort. Auf dieses offizielle Haus- und Jahrbuch der Pommerschen Landsmannschaft wartet jeder Pommer.
Er zeigt auf 128 Seiten viele heimatliche Beiträge, Gedichte und zahlreiche Heimatabbildungen und vor allem: für besten pommerschen Humor ist gesorgt!
Die Jahrgänge 1951 und 1952 je DM 1,00
Beide Jahrgänge zusammen DM 1.75

Werner Gauss: **Das fröhliche Pommernbuch,** kartoniert DM 4.80
in Halbleinen DM 6.80
Ulrich Sander: **Hollewinkel.** Ein pommerscher Kleinstadtroman. Halbleinen DM 4.80
Horn im Nebel. Eine Novelle. Broschiert DM 0.50
Werner Hacker: **Der Hassenburger.** Roman aus Vorpommern .Restauflage. Gebunden DM 3.90
Wilhelm Meinhold: **Die Bernsteinhexe.** In hochdeutscher Urfassung. Halbleinen DM 1.50
Ehm Welk: **Die Gerechten von Kummerow.** Roman. Gebunden DM 4.50
C. F. Meyer: **Die Richterin.** 93 Seiten. Stark kartoniert DM 2.00
Fallada: **Kleiner Mann, was nun?** DM 1.80
F. A. Wagner: **Liebe gute Mutter** DM 4.85
Lutz Mackensen: **Deutsche Heimat ohne Deutsche** Verbilligte Schulausgabe, broschiert DM 3.90
Ganzleinen mit Schutzumschlag DM 8.40
Martin Wehrmann: **Pommern.** Ein Gang durch seine Geschichte. Die Volksausgabe der Geschichte Pommerns. Steif broschiert DM 2.50
Dr. Eggert: **Geschichte Pommerns,** broschiert DM 1.10
Lutz Mackensen: **Pommersche Volkskunde** DM 1.10

Fordern Sie bitte unsere Buchliste an

Herausgegeben wird der „Deutsch Kroner Heimatbrief" von der Kreisgruppe Deutsch Krone, Grenzmark Posen-Westpreußen Hannover, in der Pommerschen Landsmannschaft Hannover Stadt, Dr. A. Gramse, Volgersweg 12. Fernruf 25295
Verlagsleitung: Verleger Willi Halb, (20a) Völksen / Deister, Lange Straße 31.
Schriftleitung: Pfarrer Alexander Loerke, (20a) Ehmen über Fallersleben, Fernruf 252. Beiträge bis spätestens 25. jedes Vormonats
Druck: J. C. Erhardt, Springe/Deister. Fernruf 217
Bezugspreis: durch die Post vierteljährlich 1,80 DM. Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen. (Postzeitungsliste 1953.)
Einzelnummern gegen Einsendung von 60 Pfg. je Stück von Dr. A. Gramse, Hannover. Volgersweg 12, erhältlich, Postscheckkonto Hannover 156 55.